

# Geschäftsbericht 2018

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG

## Geschäftszahlen im Überblick

<b>Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG</b>		<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	6.965	6.868	6.718	6.467	6.371
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	329	355	338	369	313
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.538,0	1.494,3	1.350,2	1.285,1	1.208,4
Selbstbehaltquote	%	84,4	81,4	79,1	78,6	81,6
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	69,3	69,4	67,8	68,4	65,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-1.044,1	-1.009,1	-901,8	-866,3	-787,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-410,9	-384,6	-340,8	-318,9	-301,2
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	26,7	25,7	25,2	24,8	24,9
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	97,0	96,0	94,6	94,9	92,2
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	89,4	102,1	79,1	116,4	89,7
Nettoverzinsung	%	2,7	3,5	2,9	4,5	3,7
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,9	3,1	2,5	4,7	3,7
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-11,8</b>	<b>-46,6</b>	<b>-1,0</b>	<b>-11,0</b>	<b>-15,0</b>
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	56,6	62,5	45,2	65,2	39,7
Kapitalanlagen	Mio. €	3.388,4	3.111,9	2.792,6	2.680,4	2.490,8
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	3.216,1	3.041,5	2.723,4	2.584,2	2.429,0
Eigenkapital	Mio. €	415,8	334,1	339,1	344,2	327,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>19,1</b>	<b>13,1</b>	<b>18</b>	<b>23,2</b>	<b>6,6</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

4 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

34 Bilanz zum 31. Dezember 2018

36 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

---

## **Anhang**

38 Angabe zur Identifikation

38 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

42 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände  
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

44 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

48 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

53 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

58 Sonstige Angaben

61 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

67 Bericht des Aufsichtsrats

69 Impressum

## Gremien

### Aufsichtsrat

**Walter Pache**

**Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands i. R.  
Sparkasse Günzburg-Krumbach

**Bernd Jung**

**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Südliche Weinstraße

**Monika Bittner**

Mitglied des Betriebsrats

**Josef Borchi**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Rottal-Inn

**Daniel Gamilla**

Mitarbeiter Landwirtschaft/Ernte- und  
Tierversicherung

**Günther Inhuber**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats i. R.

**Peter Lingg**

Mitglied des Vorstands  
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

**Dr. Ewald Maier**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Forchheim

**Prof. Dr. Ulrich Reuter**

Landrat  
Landkreis Aschaffenburg

**Jürgen Schäfer**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

**Roland Schmutz**

Vizepräsident  
Sparkassenverband Bayern

**Mischa Schubert**

Mitglied des Vorstands  
Kreis- und Stadtsparkasse Wasserburg a. Inn

**Thomas Schwarzbauer**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreis- und Stadtsparkasse Dillingen a. d. Donau

**Christine Seibel**

Mitarbeiterin Vertriebsveranstaltungen i. R.

**Johannes von Hebel**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Erlangen

**Stefan Wastian**

Vorsitzender des Betriebsrats VKB

**Jennifer Westner**

Mitarbeiterin KVS Komposit Privat Korrespondenz

**Franz Wittmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse im Landkreis Cham

## **Vorstand**

### **Dr. Frank Walthes**

#### **Vorsitzender**

Unternehmensplanung, Personal, Revision,  
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,  
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,  
Gesamtrisikomanagement,  
Betriebsorganisation-Governance

### **Barbara Schick**

#### **Stellvertretende Vorsitzende**

Komposit (Versicherungsbetrieb,  
Produktentwicklung, Mathematik,  
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)

### **Dr. Robert Heene**

Versicherungsbetrieb, Schaden-/  
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr

### **Klaus G. Leyh**

Vertrieb und Marketing

### **Isabella Pfaller**

Rechnungswesen, Vermögensanlage und  
-verwaltung, Unternehmenssteuern

### **Dr. Ralph Seitz**

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,  
Produktentwicklung, Mathematik)

### **Dr. Stephan Spieleder**

Allgemeine Services, IT, Digitalisierung,  
Projekte und Beratung

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, gegründet im Jahr 1921 als Anstalt des öffentlichen Rechts, betreibt im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung – insbesondere die Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung sowie die Unfallversicherung. Darüber hinaus bietet der in Bayern und in der Pfalz tätige Kompositversicherer technische sowie Transportversicherungen an. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft übernimmt der Bayerische Versicherungsverband das gesamte selbst abgeschlossene Geschäft der OVAG Ostdeutsche Versicherung AG, die im Wesentlichen die Versicherungssparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und sonstige Kraftfahrtversicherungen zeichnet. Zudem übernimmt der Bayerische Versicherungsverband einen Teil des Geschäfts der Feuerversicherungsgesellschaft Berlin Brandenburg Versicherung AG. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregelmäßigen Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um

1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

### Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharteten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während sich vergleichbare Anlagen in den USA zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationen unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und Chinas (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Jahr 2019 niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunktorentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten im Jahr 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte entfernten sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen und erlitten deutliche Verluste. Die amerikanischen

Aktienindizes verloren seit Anfang des Jahres 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert. Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jahresende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,3 (3,1) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 6,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 3,8 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 3,2 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2018 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent. Dabei führten Unwetterereignisse, vor allem schwere Stürme wie Friederike und Burglind am Jahresbeginn, sowie mehrere Feuergrößschäden und ein hoher Betriebsunterbrechungsschaden zu steigenden Schadenquoten. Einen deutlichen Anstieg der Leistungen zeigte im Jahr 2018 wie auch schon im Vorjahr die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 20,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Plus in Höhe von 23,5 Prozent eine deutliche Steigerung der Leistungen. Aufgrund der kräftig gestiegenen Preise für Pkw-Ersatzteile kam es wie in den Vorjahren zu einem deutlichen Anstieg bei Reparaturkosten nach Unfällen für die Versicherer. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 96 (93) Prozent über dem Vorjahresniveau.

### Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 endete mit einem Jahresüberschuss von 19,1 Mio. Euro nach 13,1 Mio. Euro im Vorjahr. Somit ist die Prognose des Vorjahres, die von einem deutlich positiven, etwas über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 liegenden Jahresüberschuss ausging, eingetroffen.

Der Bayerische Versicherungsverband konnte auch im Geschäftsjahr 2018 seine gute Positionierung am Markt behaupten. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen um 2,4 Prozent auf 1.366,3 Mio. Euro an. Die für das Jahr 2018 erwartete Beitragsentwicklung wurde damit leicht übertroffen.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 70,3 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Bei einem geringeren Abwicklungsergebnis erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote, für die ein konstantes Niveau prognostiziert war, leicht auf 69,4 (68,5) Prozent. Der Kostensatz (brutto), für den ein gleichbleibendes Niveau geplant war, belief sich auf 26,1 (25,4) Prozent. Zu der Erhöhung führten insbe-

sondere über Plan liegende Aufwendungen für Altersvorsorge aufgrund neu festgelegter Bewertungsparameter bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV erhöhte sich etwas auf 97,0 (96,0) Prozent.

Nach einer erwarteten Teilauflösung der Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft über dem Vorjahresniveau. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Nettoergebnis auf Vorjahresniveau erzielt. Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt zeigte mit –11,8 (–46,6) Mio. Euro wie prognostiziert eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 62,5 Mio. Euro auf 56,6 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus einem erwartungsgemäß etwas geringeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, in dessen Folge die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,5 Prozent im Vorjahr auf 2,7 Prozent im Geschäftsjahr zurückging. Hierzu führte im Wesentlichen ein geringeres außerordentliches Ergebnis aus Kapitalanlagen. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte dagegen aufgrund von positiven Einmaleffekten einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Steueraufwendungen lagen deutlich über dem Vorjahresniveau.

## Ertragslage

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 2,4 Prozent auf 1.366,3 (1.334,1) Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 236,8 (275,3) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 82,7 (79,4) Prozent.

### Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 6.964.539 (6.868.359) Verträge.

### Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) sank auf 328.690 (354.937).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 945,9 (926,7) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf eine höhere Großschadenbelastung zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich auf 70,3 (70,7) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis entwickelte sich rückläufig auf 12,4 (28,5) Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 933,4 (898,1) Mio. Euro.

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 356,6 (338,7) Mio. Euro. Der Anstieg ist insbesondere auf den steigenden Bestand zurückzuführen. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote lag mit 26,1 (25,4) Prozent über Vorjahresniveau.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr		Veränderung <sup>1</sup> %
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			131,0	9,6			127,3	9,5	2,9
Haftpflichtversicherung			226,9	16,6			223,2	16,7	1,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			271,2	19,8			273,7	20,5	-0,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			185,7	13,6			184,3	13,8	0,8
Feuer- und Sachversicherung			517,7	37,9			492,8	36,9	5,1
davon:									
▪ Feuerversicherung	5,6	0,4			6,2	0,5			-9,7
▪ Verbundene Hausratversicherung	60,3	4,4			58,9	4,4			2,4
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	299,9	21,9			277,4	20,8			8,1
▪ Sonstige Sachversicherungen	151,9	11,1			150,3	11,3			1,1
Transport- und Luftfahrtversicherung			10,6	0,8			10,9	1,0	-2,8
Sonstige Versicherungen			23,2	1,7			21,9	1,6	5,9
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			<b>1.366,3</b>	<b>100,0</b>			<b>1.334,1</b>	<b>100,0</b>	<b>2,4</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			171,7	12,6			160,2	12,0	7,2
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>			<b>1.538,0</b>				<b>1.494,3</b>		<b>2,9</b>

<sup>1</sup> Prozentangaben bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung %
Unfallversicherung		16.994	22.401	-24,1
Haftpflichtversicherung		47.522	49.439	-3,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		46.011	48.894	-5,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		79.777	84.136	-5,2
Feuer- und Sachversicherung		125.915	136.148	-7,5
davon:				
▪ Feuerversicherung		311	375	-17,1
▪ Verbundene Hausratversicherung		14.730	15.932	-7,5
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		68.384	74.697	-8,5
▪ Sonstige Sachversicherungen		42.490	45.144	-5,9
Transport- und Luftfahrtversicherung		1.600	1.757	-8,9
Sonstige Versicherungen		10.871	12.162	-10,6
<b>Gesamt</b>		<b>328.690</b>	<b>354.937</b>	<b>-7,4</b>

### Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inkl. der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen ein Wachstum um 2,9 Prozent auf 131,0 (127,3) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfallversicherung belief sich auf 59,0 (52,2) Prozent. Dieser Anstieg resultierte aus einem höheren durchschnittlichen Schadenaufwand.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 4,5 (4,0) Mio. Euro. Der Anstieg im Geschäftsjahresschaden wird teilweise durch einen besseren Verlauf im sonstigen versicherungstechnischen

Ergebnis ausgeglichen, zudem trägt die Teilauflösung der Schwankungsrückstellung zu der Verbesserung bei.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,7 Prozent auf 226,9 (223,2) Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte unter anderem aus individuellen Prämienanpassungen im Bestand.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg leicht auf 62,9 (62,7) Prozent.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verringerte sich, was auf einen höheren Rückstellungsbedarf für Spät-

schäden und Schadenregulierungskosten zurückzuführen ist, wodurch das Abwicklungsergebnis belastet wurde.

Der Anstieg des versicherungstechnischen Nettoergebnisses nach Schwankungsrückstellung auf 15,5 (12,0) Mio. Euro ergab sich aus der Auflösung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 8 Mio. Euro, was teilweise durch das rückläufige Rückversicherungsergebnis kompensiert wird.

### **Kraftfahrtversicherung**

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 271,2 (273,7) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich dabei auf 84,5 (80,5) Prozent und befand sich damit über dem Vorjahresniveau, was auf den guten Schadenverlauf im Vorjahr (keine Großschäden) zurückzuführen ist.

Das rückläufige Bruttoergebnis wird durch eine Teilauflösung der Schwankungsrückstellung wegen Überschaden kompensiert. Damit verbessert sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –10,9 (–13,6) Mio. Euro.

In den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung auf 157,1 (155,1) Mio. Euro. Die Geschäftsjahres-Schadenquote brutto lag bei 85,1 (88,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –5,9 (–5,5) Mio. Euro und liegt damit leicht unter dem Vorjahr, was auf eine Verschlechterung im Rückversicherungsergebnis und eine geringere Entnahme aus der Schwankungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen ist.

In der Fahrzeugteilversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 28,6 (29,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 65,5 (66,7) Prozent. Der Rückgang ist ebenso wie in der Fahrzeugvollversicherung auf eine hohe Belastung durch witterungsbedingte Schäden im Vorjahr zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,6 (0,8) Mio. Euro.

### **Sachversicherung**

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 Prozent auf 60,3 (58,9) Mio. Euro aufgrund von erhöhter Vertriebsleistung. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht auf 32,1 (31,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 15,1 (16,1) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** erhöhten sich um 8,1 Prozent auf 299,9 (277,4) Mio. Euro. Die deutliche Steigerung ergab sich außer durch die erfreuliche Vertriebsleistung

auch durch die Beitragsanpassungs- und Sanierungsmaßnahmen zum Zwecke der Anpassung des Versicherungsbestands an die sich verändernde Risikosituation. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 66,3 (71,9) Prozent, was überwiegend auf erfolgreiche Sanierungen zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 1,1 (–31,4) Mio. Euro und war durch den Anstieg im versicherungstechnischen Bruttoergebnis und eine teilweise Auflösung der Schwankungsrückstellung geprägt.

### **Sonstige Sachversicherungen**

Bei den sonstigen Sachversicherungen zeigte sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 1,1 Prozent auf 151,9 (150,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –3,2 (–2,9) Mio. Euro.

In der **Leitungswasser(LW)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,6 Prozent auf 31,9 (30,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich aufgrund rückläufiger Frostschäden gegenüber dem Vorjahr auf 147,5 (161,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –14,9 (–16,4) Mio. Euro.

In der **Sturmversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,7 Prozent auf 28,1 (27,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 58,6 (51,9) Prozent. Dieser Anstieg ist überwiegend auf mehr Kumulschäden zurückzuführen. Das rückläufige versicherungstechnische Bruttoergebnis wurde durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung nahezu ausgeglichen; das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 6,3 (6,9) Mio. Euro damit leicht unter dem Vorjahresniveau.

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,7 Prozent auf 21,1 (20,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 37,4 (43,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 6,2 (5,5) Mio. Euro damit leicht über Vorjahresniveau.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Technischen Versicherung** stiegen um 2,8 Prozent auf 43,3 (42,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 67,7 (73,0) Prozent, was auf einen Großschaden im Vorjahr zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,7 (2,2) Mio. Euro unter dem Vorjahr, was auf die Zuführung zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen ist; im Vorjahr wurde die Schwankungsrückstellung teilweise aufgelöst.

Die **Hagelversicherung** für landwirtschaftliche Kulturen verzeichnete einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um –20,7 Prozent auf 13,4 (16,8) Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus der Bestandsumstellung auf das neu eingeführte Produkt ErnteSchutz Vario, das beim Risikoträger Bayerische Landesbrandversicherung AG geführt wurde. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 82,5 (62,6) Prozent, was auf witterungsbedingte Schäden zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf –3,3 (–1,9) Mio. Euro.

### Transportversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transportversicherung sanken um –2,8 Prozent auf 10,6 (10,9) Mio. Euro. Dies lag zum einen am Rückgang des Neugeschäfts und zum anderen an geplanten und durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht auf 77,2 (76,7) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung sank daher auf –0,5 (1,6) Mio. Euro.

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2018 wurde konzerninternes Geschäft in Rückdeckung übernommen. Die verdienten Beiträge des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 160,3 (143,7) Mio. Euro, die übernommenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 120,3 (119,5) Mio. Euro und die übernommenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 54,4 (46,0) Mio. Euro. Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich auf –37,7 (–37,6) Mio. Euro.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 89,4 (102,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 101,0 (107,0) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 22,1 (15,7) Mio. Euro, Erträgen aus Grundstücken in Höhe von 10,3 (9,6) Mio. Euro und Erträgen aus anderen Kapitalanlagen in Höhe von 78,1 (80,1) Mio. Euro zusammen. Der leichte Rückgang der Erträge aus Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ist auf Abgangsgewinne in Höhe von 0,0 (11,3) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 11,6 (5,0) Mio. Euro waren im Vergleich zum Vorjahr auf wesentlich höherem Niveau. Dies ist im Wesentlichen auf Abschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 4,8 (0,0) Mio. Euro und Abschreibungen auf übrige Ausleihungen in Höhe von 1,8 (0,0) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,7 (3,5) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,9 (3,1) Prozent.

### Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 56,6 (62,5) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte aus dem um 12,7 Mio. Euro niedrigeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen. Dagegen stand ein geringerer Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der durch Einmaleffekte im Bereich der Altersvorsorge positiv beeinflusst war. Die Steueraufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Steuerliche Hinzurechnungen in den Bereichen Pensionsrückstellungen und Investmentfonds führten zu einer höheren steuerlichen Bemessungsgrundlage.

### Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit –11,8 (–46,6) Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 89,4 (102,1) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 56,6 (62,5) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 44,8 (15,9) Mio. Euro.

Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 19,1 (13,1) Mio. Euro.

## Finanzlage

### Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionsstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

## Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel des Bayerischen Versicherungsverbandes ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend, sind sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 352,0 (594,8) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 11,3 (21,3) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2018 Namensschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 118,3 Mio. Euro, Anteile an Investmentvermögen mit Zugängen in Höhe von 87,1 Mio. Euro und Inhaberschuldver-

schreibungen mit Zugängen in Höhe von 86,5 Mio. Euro. Zudem wurde in Höhe von 36,3 Mio. Euro in Anteile an verbundenen Unternehmen und in Höhe von 20,1 Mio. Euro in Schuldscheinforderungen und darlehen investiert. Über Investmentanteile wurde in Aktien investiert.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen von Anteilen an Immobilienbeteiligungen in Höhe von 21,5 Mio. Euro, Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 4,8 Mio. Euro und einer Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Versicherungskammer Bayern-Konzern Rückversicherung AG in Höhe von 10,0 Mio. Euro zusammen. Diese wurde zur Stärkung der Eigenkapitalsituation der Versicherungskammer Bayern-Konzern Rückversicherung AG vorgenommen.

## Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Bayerischen Versicherungsverbands stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	–	0,1	–
Kapitalanlagen	3.388,4	95,7	3.111,9	95,7
Übrige Aktiva	150,6	4,3	138,3	4,3
<b>Gesamt</b>	<b>3.539,1</b>	<b>100,0</b>	<b>3.250,3</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	415,8	11,7	334,1	10,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.793,0	78,9	2.598,4	79,9
Übrige Passiva	330,3	9,4	317,8	9,8
<b>Gesamt</b>	<b>3.539,1</b>	<b>100,0</b>	<b>3.250,3</b>	<b>100,0</b>

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 2.793,0 (2.598,4) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 3.388,4 (3.111,9) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 415,8 (334,1) Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	73,1	17,6	73,1	21,9
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	75,7	18,2	–	–
Kapitalrücklage	57,8	13,9	57,8	17,3
Gewinnrücklagen	190,1	45,7	190,1	57,0
Bilanzgewinn	19,1	4,6	13,1	3,9
<b>Gesamt</b>	<b>415,8</b>	<b>100,0</b>	<b>334,1</b>	<b>100,0</b>

### Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen

In dem innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen Sonderposten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ sind die bis zum Bilanzstichtag geleisteten Einlagen auf die am 22. November 2018 in der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen und im Handelsregister am 8. Januar 2019 eingetragene Kapitalerhöhung in Höhe von 75,7 Mio. Euro enthalten.

### Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen des Bayerischen Versicherungsverbands erhöhte sich im Geschäftsjahr um 8,9 Prozent auf 3.388,4 (3.111,9) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 352,0 (594,8) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 66,8 (272,9) Mio. Euro.

In den Investmentanteilen setzte sich der Bestand im Wesentlichen aus Zinsträgern mit einem Anteil von rund 61 Prozent und Aktien mit einem Anteil von rund 39 Prozent zusammen.

Die Abgänge beliefen sich im Wesentlichen auf Abgänge von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 13,5 Mio. Euro und Abgänge von sonstigen Ausleihungen in Höhe von 52,0 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118,2	3,5	120,2	3,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	370,6	10,9	347,2	11,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.777,9	52,5	1.695,6	54,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	364,1	10,7	278,8	9,0
Sonstige Ausleihungen	736,6	21,8	652,1	20,8
Einlagen bei Kreditinstituten	21,0	0,6	18,0	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>3.388,4</b>	<b>100,0</b>	<b>3.111,9</b>	<b>100,0</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 496,4 (533,7) Mio. Euro und lagen bei 14,6 (17,1) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	299,4	9,3	267,3	8,8
Deckungsrückstellung	492,5	15,3	465,3	15,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.001,3	62,2	1.871,9	61,5
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	4,7	0,1	5,9	0,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	403,7	12,6	415,6	13,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14,5	0,5	15,5	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>3.216,1</b>	<b>100,0</b>	<b>3.041,5</b>	<b>100,0</b>

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 2.001,3 (1.871,9) Mio. Euro an.

Die Deckungsrückstellung betrifft den kapitalbildenden Teil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Da es sich hier um einen noch jungen Bestand handelt, überstiegen die von den Kunden geleisteten Sparbeiträge die Ablaufleistungen. Die Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2018 einmalig um eine Pauschalreserve in Höhe von 3,4 Mio. Euro erhöht.

## Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung des Bayerischen Versicherungsverbands bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen und das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) liegen über der Prognose. Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Der Jahresüberschuss ist deutlich positiv und liegt im Bereich der Vorjahresprognose.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand am 1. März 2019 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

## Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) im Bereich Komposit sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Kunden- und Vertriebsservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerische Landesbrandversicherung übernahm mit Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen die Aufgaben.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

## Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter<sup>1</sup> und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individu-

ellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb

<sup>1</sup> Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jeden Geschlechts.

ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „Haltung“ im Jahr 2018) und hält vielfältige Angebote, darunter Vorträge, Seminare, Rückenwochen im Fitnessstudio, Haltungsanalysen und Ergonomie-Filme, bereit.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Vorstand legte für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind im Lagebericht unter dem Punkt Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2018 durchschnittlich 6.577 (6.580<sup>2</sup>) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.945 (3.873<sup>2</sup>) Vollzeitangestellte, 1.511 (1.574<sup>2</sup>) Teilzeitangestellte, 832 (833<sup>2</sup>) angestellte Außendienstmitarbeiter und 289 (300<sup>2</sup>) Auszubildende.

Der Bayerische Versicherungsverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 1.029 (1.053<sup>2</sup>) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2018.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen durch Unternehmenspolitik

#### Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Als Serviceversicherer überprüft der Konzern Versicherungskammer laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und den Unternehmensinteressen.

Die Kunden erhalten stets aktuelle und leistungsstarke Versicherungslösungen zu einem fairen Preis.

Der Bereich Schaden ist eine der wichtigsten Kundenschnittstellen im Konzern Versicherungskammer. Hier wird das Leistungsversprechen eingelöst, das der Konzern Versicherungskammer den Kunden gibt. Der Schadenfall ist für die Kunden eine besondere, oft auch emotionale Belastung. Diese Situation sollen die Kunden als einen positiven Kontaktpunkt mit dem Konzern Versicherungskammer erleben. Im Frühjahr 2018 wurde eine umfangreiche Neuausrichtung der Schadenbearbeitung im Konzern Versicherungskammer für die nächsten Jahre gestartet. Die zahlreichen Maßnahmen legen den Fokus auf Qualität und Kundenorientierung. Für einen qualitätsorientierten Serviceversicherer ist es wichtig, sich Zeit für eine gute Prüfung und bestmögliche Qualität der Regulierung im Sinne des Kunden und des Unternehmens zu nehmen. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Die Kunden erwarten vom Konzern Versicherungskammer mehr als nur die reine Schadenregulierung. Dem Serviceversicherer ist es auch ein Anliegen, den Kunden weiteren Mehrwert über die reine Regulierung und Geldauszahlung hinaus zu bieten. Mit Services wie beispielsweise einem Werkstattnetz und Handwerkerleistungen kümmert sich der Konzern Versicherungskammer entlang des gesamten Schadenprozesses um die Kunden. Am besten ist es jedoch, wenn der Schaden erst gar nicht passiert. Dazu hat die Versicherungskammer zahlreiche Maßnahmen zur Prävention aufgesetzt.

Mit den Bündelkonzepten im Privat- und Gewerbekundenbereich werden kundenbedarfsgerechte Lösungen geliefert, die von den Vertriebspartnern aufgrund der einfachen Verkaufsprozesse erfolgreich verkauft werden. Mit dem S-PrivatSchutz, S-PrivatSchutzPlus und dem S-GewerbeSchutz ist der Konzern Versicherungskammer ein erfolgreicher Produktgeber für die Bayerischen und Pfälzer Sparkassen. Durch die erreichte Komplexitätsreduktion, die Effizienz im Verkauf und die Umsetzung der Kundenbedürfnisse, zahlen diese Bündelprodukte positiv auf die Vertriebsstrategie der Zukunft ein.

<sup>2</sup> Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst..

In Kundenbefragungen wird dem Konzern Versicherungskammer ein hohes Maß an Gebäudekompetenz zugesprochen. Die Gründe dafür sind eine über 200-jährige Erfahrung im Bereich der Gebäudeversicherung, Marktführerschaft in den Geschäftsgebieten Bayern und Pfalz sowie eine hohe wahrgenommene fachliche Kompetenz in der Beratung, Wertermittlung und Schadenregulierung. Hervorzuheben sind auch die Kundennähe und die regionalen Wurzeln. Der Konzern Versicherungskammer hat den Anspruch, diese Gebäudekompetenz stetig weiterzuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Gebäudeversicherung gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für die Kunden.

Der Konzern Versicherungskammer versteht sich als Partner rund um das Haus und unterstützt als kompetenter Ansprechpartner mit dem Konzept des „Gebäudelebenszyklus“ die Kunden in allen Phasen von der Hausplanung bis zum Hausverkauf. Dazu zählen unter anderem die Beratung im Bereich Brandschutz, Einbruchdiebstahlschutz, individuelle Hochwasserschutzmaßnahmen sowie die Vermittlung von Handwerkern. Zusammen mit dem Kooperationspartner Mondial Kundenservice GmbH (MKS) hat der Konzern Versicherungskammer deshalb den Gebäude-Schaden-Service gegründet. Dieser gewährleistet den Kunden schnelle Hilfe und eine reibungslose Abwicklung im Schadenfall. Bei Bedarf wird eine individuelle Begleitung durch Sachverständige angeboten. Die Versicherungskammer wird diese Services weiterentwickeln, um den Kunden auch für Alltagssituationen Sicherheit zu bieten.

Im Vorjahr wurde das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGW Vario“ eingeführt, welches auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen (FFF Rating von Franke und Bornberg) basiert. Mit dem neuen Produkt lassen sich die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z. B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden technischen Gefahren (z. B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) bieten, für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung. „VGW Vario“ ist damit auch ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (weather information on demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse ist die Absicherung sogenannter weiterer Ele-

mentarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherer (GDV) sind nur rund 41 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Bayern: 32 Prozent, Pfalz: 31 Prozent). Die Staatsregierung appelliert an die Bürger seit 2009 mit der Initiative „Voraus denken – Elementar versichern“, sich selbst gegen Elementarschäden bei Naturkatastrophen zu versichern. Ziel ist es, die Immobilieneigentümer in Bayern für die Gefahren von Elementarschadenereignissen zu sensibilisieren, sowie über die Möglichkeiten und die Notwendigkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes zu informieren. Ab dem 1. Juli 2019 wird keine finanzielle Unterstützung in Form von Soforthilfen mehr gewährt, wenn die eingetretenen Schäden versicherbar waren. Im November 2017 vereinbarte die Bayerische Staatsregierung mit Partnern der Wirtschaft, sowie den kommunalen Spitzenverbänden, eine Intensivierung der bereits bestehenden Elementarschadenkampagne. Um über Naturgefahren aufzuklären und die Versicherungsdichte in Bayern signifikant zu erhöhen, unterstützt der Konzern Versicherungskammer diese Vereinbarung mit einem Bündel an Maßnahmen. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsgebiet, beispielsweise durch das im November 2018 veranstaltete „NaturgefahrenForum“, wird für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer geworben und über die Notwendigkeit einer Naturgefahrenversicherung informiert. Darüber hinaus sensibilisiert der Konzern Versicherungskammer seine Kunden regelmäßig mit Aktionen zum Einschluss der weiteren Elementargefahren. Die Ergebnisse zeigen, dass dies bisher zumindest ein Stück weit gelungen ist. Rund die Hälfte der Kunden schließt aktuell beim Abschluss einer Wohngebäudeversicherung den Elementarschutz mit ein. Etwas geringer fällt der Einschluss bei einer Hausratversicherung aus – er ist aber nicht minder wichtig.

Im Jahr 2017 wurden deutschlandweit rund 120.000 Wohnungseinbrüche gemeldet, die Einbruchzahlen gingen wiederholt zurück. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, allerdings liegt die Zahl der Einbrüche immer noch über der vor zehn Jahren. Aus diesem Grund informiert und sensibilisiert der Konzern Versicherungskammer seine Kunden über das steigende Risiko. Unter der Leitung des Bundesinnenministeriums hat das Deutsche Forum für Kriminalprävention in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, Maßnahmen zur Förderung des Einbruchschutzes in der Initiative „K-Einbruch“ entwickelt. In Kooperation mit einigen Sparkassen und der bayerischen Polizei hat die Versicherungskammer Bayern im Jahr 2016 ein ganzheitliches Konzept erarbeitet, das zum einen über die Prävention durch Einbruchdiebstahlmaßnahmen berät und zum anderen die Finanzierung dieser Maßnahmen sowie einen umfangreichen Versicherungsschutz für Objekte ermöglicht. Hierzu wurden orts-

ansässige Handwerksfirmen geschult und zertifiziert, um den Bürgern einen qualifizierten Einbau von mechanischer Sicherheitstechnik anbieten zu können. Das Konzept dieses Pilotprojekts kann auch zukünftig als Vorlage für ähnliche Aktionen verwendet werden. Die Versicherungskammer Bayern unterstützt die Initiative regelmäßig durch ihre aktive Mitwirkung und bietet ihren Kunden einen „Sicherungsnachlass“ in der Hausratversicherung an – Voraussetzung ist der fachgerechte Einbau mechanischer Sicherungstechnik.

Auch wenn die Diskussion um die Telematik-Tarife für Privatkunden anhält, hat sich die Bavaria Direkt, der digitale Versicherer im Konzern Versicherungskammer gegen einen flächendeckenden Markteintritt entschieden. Nach einer dreijährigen Studienphase und einer einjährigen Testphase wurde die „Drive+-App“ als Bestandteil der Kfz-Versicherung nicht fortgeführt. Es wurde keine Änderung des Fahrverhaltens und keine signifikante Änderung des Schadenaufwands festgestellt. Diese Erkenntnisse werden man in zukünftige Entwicklungen einbringen, ziehe sich aber vorerst aus dem Telematik-Pilotprojekten zurück, bis sich Marktstandards etabliert haben und valide Datenkonzepte vorliegen. Nach aktuellem Stand plant der Bayerische Versicherungsverband aufgrund dieser Erkenntnisse keine Einführung eines eigenen Telematik-Tarifs. Gleichwohl wird sich das Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer aktiv bei dem Thema „vernetztes Fahrzeug“ in die Diskussionen auf Verbandsebene einbringen, vor allem in Bezug auf eine schnelle Schadenmeldung.

Die Zukunft der Kfz-Versicherung wird von vielen Experten in weitgehenderen als bisher definierten Branchengrenzen gesehen. Rund um das Auto werden sich Mobilitätskonzepte und Ökosysteme entwickeln, die über das reine Fahrzeug hinausgehen könnten.

Der Bayerische Versicherungsverband hat den Trend zu einer sich wandelnden Mobilität mit neuen Herausforderungen für die Versicherer erkannt. Deshalb werden potenzielle Szenarien erarbeitet, wie wirtschaftliche und rechtliche Herausforderungen, z. B. im Zusammenhang mit teilautonomen und autonomem Fahren, gelöst werden können. Dazu dient die Weiterentwicklung der vorhandenen Big-Data-Plattform sowie die Durchführung verschiedener Simulationen mit möglichen Bestandteilen des „digitalen Kfz-Ökosystems“. Ziel ist es, mit diesen und weiteren Maßnahmen das Unternehmen für die Zukunft aufzustellen und überdies ertragreiches Wachstum zu sichern.

Die persönliche und kompetente Beratung ist und bleibt das große Alleinstellungsmerkmal der Service-Versicherer, auch in der Kfz-Sparte. Deutlich mehr Kunden wenden sich im Jahreswechselgeschäft an ihren Berater. Der Bayerische Versicherungsverband sieht daher in den effizienten Geschäftsabläufen auf Basis modernster Technologien

eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg in diesem Breitengeschäft. Der marktschnellste Angebotsprozess mit der „Kfz-Tarif leicht gemacht“ App der Versicherungskammer hat den Prozess revolutioniert. Die weiterentwickelte App-Version 2.0 bietet neue, sinnvolle Funktionen in Echtzeit, z. B. die Verlinkung zu Hilfstexten, die immer mehr Vertriebspartner überzeugt.

Aus diesen Gründen gilt es für den Bayerischen Versicherungsverband auch künftig, innovativ und agil zu handeln, Gewohntes immer wieder zu hinterfragen, schnell, mutig sowie kunden- und vertriebsorientiert zu denken.

Der Bayerische Versicherungsverband hat das Privat-Haftpflichtversicherungsprodukt im vergangenen Jahr um zahlreiche Leistungsverbesserungen und neue Extras erweitert. Im optionalen Baustein „ZusatzSchutz“ sind unter anderem die Besitzstands- und die Marktgarantie gebündelt.

Weitere Bestandteile des ZusatzSchutzes sind Beitragsbefreiung bei Arbeitslosigkeit, ein erweiterter Versicherungsschutz für Kraftfahrzeuge, Haftpflichtansprüche von Arbeitskollegen bei Sachschäden sowie eine Neuwertentschädigung auf Wunsch des Versicherungsnehmers.

Die äußerst positiven Rückmeldungen vom Vertrieb zur aktualisierten Privat-Haftpflichtversicherung wurden durch Vergleichstests bestätigt: ausgezeichnet von Franke und Bornberg mit der Höchstnote „hervorragend (FFF)“ und von der Stiftung Warentest, Finanztest mit „sehr gut“.

Die Privat-Haftpflichtversicherung ist ebenfalls Bestandteil des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz und ist Basis für Bestandssicherungsmaßnahmen sowie einen erfolgreichen Ausbau der Marktanteile in diesem Segment.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus der im Jahr 2018 durchgeführten Marktforschung sowie eine konsequente künftige Marktbeobachtung wird der Bayerische Versicherungsverband nutzen, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft, mit dem Fokus auf eine kundenzentrierte Vorgehensweise.

Die Basis dafür stellt das ausgewogene Kundenportfolio der Versicherungskammer dar, welches Diversifikationsvorteile und Chancen auf allen Märkten bietet.

In der Marktforschung hat die Versicherungskammer Bayern neue Wege eingeschlagen. Über Conjoint-Analysen wird das Ziel erreicht den Kunden noch besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind sowohl produktüber-

greifend (wie Produktarchitektur, Kaufentscheidungsprozesse und Beratungsansätze) als auch produktspezifisch wie z. B. Preissensitivitäten. Bei der Entwicklung der neuen modularen Produkte und Prozesse für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft fließen diese Erkenntnisse ein. Weitere Analysen sowie eine konsequente Marktbeobachtung wird der Bayerische Versicherungsverband nutzen, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten und Prozessen ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

## Chancen durch externe Rahmenbedingungen

### Chancen durch Digitalisierung

Im Zuge der digitalen Transformation und der zunehmenden Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche, setzt sich der Konzern Versicherungskammer mit den veränderten Anforderungen seiner Kunden und Vertriebspartner auseinander. Dabei gilt es im Wesentlichen, schneller, individueller und zielgerichteter mit dem Kunden zu interagieren und mittels digitaler Kundenkontaktpunkte sämtliche benötigte Services anzubieten. Mit dem in 2018 eingeführten S-Mietwagenschutz sammelt das Unternehmen im Bereich der situativen Versicherungen bei den Sparkassen bundesweit erste Erfahrungen.

Der Konzern Versicherungskammer setzt auch zukünftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und den Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Um Kunden und Vertriebspartner besser digital zu betreuen, wird in Kooperation mit dem Versicherungs-Start-up Clark als Technologiepartner eine Software für digitales Versicherungsmanagement entwickelt. Mit dem „Versicherungsmanager“ hat der Privatkunde zukünftig die Möglichkeit, seine Versicherungssituation gemeinsam mit einem Berater oder alleine von zu Hause zu überprüfen und zu optimieren.

Das Unternehmen hat sich überdies zum Ziel gesetzt, für den Kunden alltagsrelevante und innovative Leistungen anzubieten, die über das klassische Versicherungsprodukt hinaus gehen. Mit ersten ganzheitlichen Lösungen im Smart Home-Bereich für Privatkunden wird das Unternehmen mit seiner Gebäudekompetenz zum Smart Home-Versteher. Das konzernneigene Start-up uptodate Ventures GmbH baut ein geschäftsfeldübergreifendes „Ökosystem Living“ auf. Ziel ist es, eine digitale Plattform zu schaffen, die Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu Hause managt und die vielfältigen Bedürfnisse des Kunden dabei in den Mittelpunkt stellt.

Der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern gegründete InsurTech Hub Munich e. V. hat sich zum führenden Ökosystem der Versicherungsbranche weiterentwickelt. Unternehmen, Topuni-

versitäten, Forschungszentren, Investoren und politische Akteure werden hier zusammengebracht. So bekommt der Konzern Versicherungskammer die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche aktiv mitzugestalten. Aus dem InsurTech Hub Munich entstehen neue Ideen und Kooperationen mit Start-ups, die den Konzern Versicherungskammer voranbringen.

Das Unternehmen setzt Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um Vertriebspartner zu unterstützen und Prozesse effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. In der Sparte Kraftfahrt wird beispielsweise die Schadenbearbeitung durch automatische Erkennung des Bildinhalts unter Verwendung neuronaler Netze optimiert. Auch im Jahr 2019 wird der Konzern Versicherungskammer weiter seine unternehmensweite Dateninfrastruktur ausbauen und seine Data-Analytics- und KI-Fähigkeiten vertiefen.

Für den Einsatz neuer Technologien wurde der Konzern Versicherungskammer bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Digital and Insurtech Award“ (gesponsert von CGI) in der Kategorie „Insurance Technology Department of the Year“ für das Thema „Datentransformation und Anwendungsfälle“. Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

### Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Dabei kann Diversity hilfreich sein. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

### Zusammenfassung und Ausblick

Der Bayerische Versicherungsverband sieht seine Chancen im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Durch die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz, das breit gefächerte Produktportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, die Anpassung von Verkaufsprozessen und einen intensiven Dialog mit derzeitigen und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte ist der Bayerische Versicherungsverband für zukünftige Wachstumsfelder gut positioniert. Ein weiteres Ziel ist es, Angebote noch stärker in die Systeme der Vertriebspartner zu integrieren, um so den Kundenbedarf vor Ort noch einfacher zu ermitteln und den Verkaufsprozess weiter zu verschlanken. Der Bayerische Versicherungsverband nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten. Mit dem vom Konzern Versicherungskammer und von anderen Versicherern gegründeten InsurTech Hub werden neue Kooperationen für die digitale Erneuerung aufgebaut.

Der Bayerische Versicherungsverband sichert die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig durch ihr solides Anlagenportfolio und ihr systematisches Risikomanagement.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements des Konzerns Versicherungskammer. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

### Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an

den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

### Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe

bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexposition des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 66 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und größtenteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (652,1 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (1.326,7 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 22 Prozent (Zeitwert 808,7 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Der Zeitwert beläuft sich insgesamt auf 439,7 Mio. Euro.

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Insbesondere in der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung (UBR) besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten.

Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexposition des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 177,1 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 92 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagenbestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	93,9	1,8	4,3	–
Unternehmensanleihen	18,5	69,6	11,6	0,3
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	34,5	64,9	0,1	0,5
<b>Gesamtbestand</b>	<b>50,1</b>	<b>42,0</b>	<b>7,7</b>	<b>0,2</b>

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exposition in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

### Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 22 Prozent des Kapitalanlagebestands.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien (Overlaymanagement) eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Markt-

entwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 179,1 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

### **Immobilienrisiko**

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

### **Wechselkursrisiko**

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

### **Konzentrationsrisiko**

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte

zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### **Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung**

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie durch die Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen im geringen Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung sowie zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Zudem wird das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens neben den Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft durch das übernommene Geschäft der Konzerngesellschaften OVAG Ostdeutsche Versicherung und Feuersozietät Berlin Brandenburg beeinflusst.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

### **Prämien-/Reserverisiko**

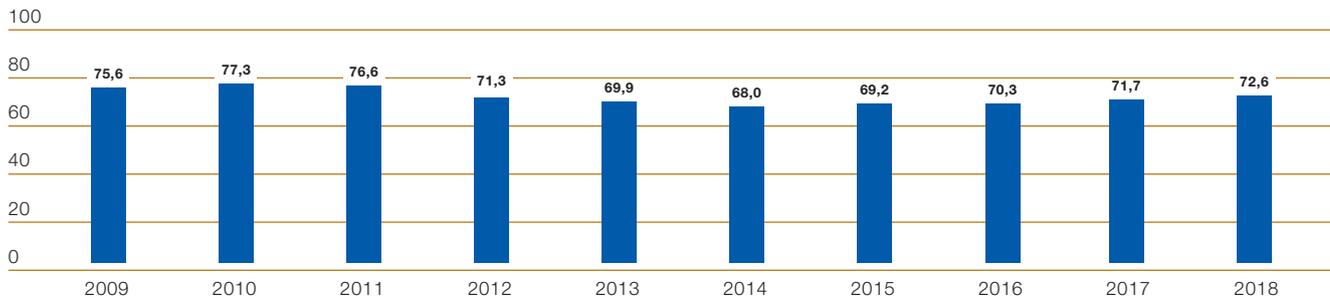
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

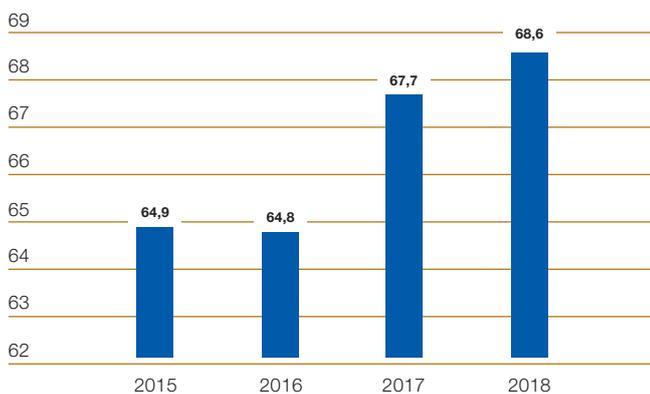
Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 72,6 Prozent lag über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2018 ergab

sich eine um rückversicherte Kumulschadeneignisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 68,6 Prozent.

### Bilanzielle Schadenquoten netto in %



### Kumulbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 1,2 (4,1) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

### Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalver-

sicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

### Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 39,7 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 20,3 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit geeigneten Bonitäts-

prüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 2,78 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 38,7 Mio. Euro.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

## **Prognosebericht**

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wenngleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

### **Branchenentwicklung**

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten

Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Die etwas schwächere konjunkturelle Entwicklung wird sich nur zeitverzögert im gewerblich-industriellen Bereich niederschlagen.

Für das Jahr 2019 wird in der Schaden- und Unfallversicherung ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2018.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

### Unternehmensentwicklung<sup>1</sup>

Der Bayerische Versicherungsverband rechnet auch im Jahr 2019 mit einem deutlichen Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags. Speziell die verbundene Wohngebäudeversicherung und die Kraftfahrzeugversicherung werden einen großen Anteil zu der geplanten Beitragssteigerung beitragen. Dies resultiert sowohl aus erwartetem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Bayerische Versicherungsverband von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Der Bayerische Versicherungsverband geht bei der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft von einem konstanten Niveau aus. Die Combined Ratio (brutto) wird leicht besser erwartet. Die Annahmen zum Schadenverlauf kön-

nen allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird von einer leichten Verbesserung ausgegangen. Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsband mit einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses. Diese Entwicklung ist auf die Teilauflösung der Schwankungsrückstellung im Jahr 2018 zurückzuführen, welche im Jahr 2019 nicht erwartet wird.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung möchte das Unternehmen die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden der Versicherungskammer das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGV Vario“ und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Alle Wohngebäudeversicherer spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und dadurch steigende Schadenaufwände, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und gezielter Schadenprävention entgegengewirkt. Darüber hinaus wird durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen für ein ausgewogenes Umsatz- und Ertragsverhältnis Sorge getragen.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden auch in Zukunft die Verkaufschancen gesichert.

Die Versicherungskammer Bayern bietet ihren gewerblichen Kunden den neuen „GewerbeSchutz“ an. Mit dem Rundum-Sorglospaket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur 30 Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu acht in einem Paket gebündelte Versicherungen führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu einem weiteren Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der Sparkassenvertrieb durch einen hervorragenden Kundenzugang über große Potenziale.

In der Kraftfahrtversicherung beherrscht der Trend steigender Ersatzteilkosten die Branche über einen längeren Zeitraum. Die wachsenden Schadenzahlungsdurchschnitte bei nahezu gleichbleibenden Durchschnittsbeiträgen und das weiterhin niedrige Zinsniveau werden deshalb im

<sup>1</sup> Die bedeutsamsten für den Bayerischen Versicherungsverband zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Jahr 2019 noch zu keinem starken Preiskampf führen. Im intensiven Wettbewerb rechnet der Bayerische Versicherungsverband jedoch mit einer Absenkung der Prämien auf dem Gesamtmarkt.

Die modifizierten aktuellen Kfz-Tarife des Bayerischen Versicherungsverbands behaupten sich gut im Markt. Zudem werden schadenbedarfsgerechte Beitragsanpassungen insbesondere bei der Kraftfahrthaftpflichtversicherung durchgeführt. Durch diese Maßnahmen wird die Wettbewerbsfähigkeit bei unveränderter Ertragskraft durch eigene, innovative und intelligente Lösungen im Bereich der Datenanalyse gesichert.

Im gewerblichen Segment bietet der Bayerische Versicherungsverband seit Herbst 2018 mit dem neuen modularen Produkt FuhrparkSchutz Vario ein leistungsstarkes und einfaches Angebot für mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe an. Damit umfasst das Produktportfolio einen umfangreichen und bedarfsgerechten Versicherungsschutz für alle Selbständigen, Freiberufler und Unternehmen. Obendrein schaffen moderne, anwenderfreundliche und identische Benutzeroberflächen im Vertrieb und Betrieb eine einheitliche Sicht von der Angebotserstellung bis hin zum Vertragsabschluss. Aufgrund der ersten positiven Rückmeldungen aus dem Vertrieb erwartet der Bayerische Versicherungsverband in diesem gewerblichen Segment ein ertragreiches Wachstum.

Die risikobewusste Annahme- und Quotierungspolitik im FlottenSchutz Individual sichert nachhaltig eine stabile Schadenquote, obwohl der Markt in diesem Flottensegment weiterhin nicht auskömmlich ist. Als etablierter Flotten-Generalist wird der Bayerische Versicherungsverband sein tragfähiges Geschäftsmodell weiterentwickeln, um zukunftsfähig zu bleiben.

Im Schaden hat der Bayerische Versicherungsverband seine Prozesse weiter professionalisiert und standardisiert. Für die Fahrzeugreparatur bietet die SPN Service Partner Netzwerk GmbH den Kunden eine Vielzahl von auf die Unfallinstandsetzung spezialisierten Werkstätten. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verspricht sich das Unternehmen durch die optimierte Schadenabwicklung einen gemäßigeren Anstieg der Schadendurchschnitte. In der Kaskoversicherung gilt es ebenfalls, den marktweit deutlich feststellbaren Anstieg der Reparaturkosten (insbesondere von Ersatzteilen) zu kompensieren.

Nach dem Erfolg der verstärkten Steuerung von Schäden im Privatkundenbereich wird die Umsetzung in der SPN Service Partner Netzwerk GmbH auch für Gewerbetunden forciert. Dazu sollen zusätzlich Tools im operativen Management aufgebaut werden, wie z.B. für das Schaden- und Kostenmanagement.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet der Bayerische Versicherungsverband als etablierter und verlässlicher Partner, ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio – von der Privathaftpflichtversicherung über gewerbliche und industrielle Betriebshaftpflichtversicherungen bis zu Spezial-Haftpflichtversicherungen (z.B. Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung oder D&O-Versicherungen).

Aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke spielen die privaten Haftpflichtversicherungen eine wichtige Rolle und sind daher ebenfalls Bestandteil des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz.

Das Produktportfolio wird laufend überarbeitet. Dabei werden bestehende Leistungsinhalte aktualisiert, an neue Risikosituationen angepasst und Kalkulationen überprüft. Für neu hinzukommende Risiken entwickelt der Bayerische Versicherungsverband entsprechende Absicherungen und Produkte.

Im Segment Heilwesen (Krankenhäuser, Kliniken, Ärzte, Hebammen) besteht nach wie vor die besondere Herausforderung der überproportionalen Aufwandssteigerung im Personenschadenbereich. Treiber sind eine aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs-/Pflegekosten. Trotz steigendem Wettbewerb im Segment der Haftpflichtversicherung für Krankenhäuser hat sich der Bayerische Versicherungsverband durch weitere Angebotsalternativen (höhere Versicherungssummen, Jahresselbstbehalt) auch für 2019 gut positioniert.

Für das Jahr 2019 rechnet der Bayerische Versicherungsverband in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen. Gründe hierfür sind individuelle Beitragsanpassungen und eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen).

Die Unfallversicherung inkl. der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) ist am Markt gut positioniert. Der Alltags- und RehaManager bietet den Kunden wichtige Hilfeleistungen. Mit dem Verkaufsbündel S-Privat-Schutz können im Sparkassenvertrieb in 2019 die Potenziale am Markt weiter ausgeschöpft werden. Der Pfad zur Senkung der Schadenquote wird konsequent weiterverfolgt.

In der Unfallversicherung wird mit einem leichten Beitragswachstum im Markt gerechnet. Der Bayerische Versicherungsverband erwartet auch für 2019 ein deutliches Beitragswachstum über dem Marktdurchschnitt.

Ergänzt wird das Produktportfolio durch die leistungsstarke Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) in einem Niedrigzinsumfeld. Eine Kampagne zur Wiederanlage von auslaufenden UBR-Verträgen unterstützt unseren Vertrieb, positive Kundenerlebnisse wieder zu verwenden und Potenziale zu nutzen.

Um auch künftig die Spitzenposition des Bayerischen Versicherungsverbands im Markt zu halten, werden die bestehenden Produkte neu konzipiert. Eine durchgeführte Marktforschung hilft die Kundenpräferenzen zu bewerten und das neue modulare Produkt entsprechend auszurichten.

Für den Ausbau der Marktposition wird die klassische Unfallversicherung um den Existenzschutz erweitert. Diese funktionelle Invaliditätsversicherung (FIV) bietet eine Rentenleistung bei Verlust von Grundfähigkeiten, Pflegebedürftigkeit oder Beeinträchtigung von Organen.

Im Jahr 2019 wird eine modulare Bürgschaftsversicherung für Firmen- und Gewerbetunden eingeführt. Die Kundenbedürfnisse werden dabei konsequent berücksichtigt, die bisherigen Produkte werden in Bezug auf Bürgschaftsrahmen, Bürgschaftsarten, Bürgschaftshöhen und Sicherheitenstellung flexibilisiert. Zudem werden schlanke Prozesse für unsere Kunden und Vertriebspartner sichergestellt.

Als bundesweiter Produktlieferant für die Sparkassen leistet der Bayerische Versicherungsverband einen positiven Beitrag zur Risikovorsorge der Firmen- und Gewerbetunden, zu denen insbesondere die Sparkassen einen hervorragenden Marktzugang haben.

Die Cyberkriminalität in Deutschland wächst jedes Jahr. Im Durchschnitt registrierte das BKA laut Lagebild Cyberkriminalität im Jahr 2017 rund 236 Hackerangriffe pro Tag und somit 4 Prozent mehr als im Vorjahr. In Deutschland als attraktiver Wirtschaftsstandort sind sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen betroffen. Letztere melden aus Reputationsgründen nicht jede Straftat, so dass die Dunkelziffer deutlich höher eingeschätzt wird. Trotz der steigenden Gefährdung sehen sich viele Unternehmen nicht als potenzielles Opfer, wie eine Forsa-Befragung im Frühjahr 2018 im Auftrag des GDV ergab. Das Interesse an IT-Sicherheit und Versicherungsschutz steigt jedoch mit Unternehmensgröße. Etwa 14 Prozent der deutschen Industrieunternehmen setzen auf Cyber-Versicherung, vor zwei Jahren entschlossen sich nur rund 11 Prozent hierfür.

Das erste Rating der gewerblichen Policen mit dem Schwerpunkt kleine und mittlere Unternehmen (KMU), veröffentlicht im Oktober 2018, deckt große Unterschiede im Markt auf. Sowohl „Komplettpakete“ als auch „Kerndeckungen“ sind bei den Anbietern zu finden.

Fortlaufend und intensiv beobachtet ein hochspezialisiertes Team des Bayerischen Versicherungsverbandes die aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Zukunfts- und Wachstumsmarkt „Cyber-Versicherungen“. Mit der CyberSchutz (KMU) bietet das Unternehmen der Versicherungskammer seit einem Jahr ein leistungs- und wettbewerbsstarkes Produkt mit umfassendem Versicherungsschutz für Haftpflichtschäden, Eigenschäden und Vertrauensschäden für kleine und mittlere Unternehmen. Der CyberSchutz Plus beinhaltet darüber hinaus Versicherungsschutz für Ertragsausfall. Die ersten Verkaufserfolge wurden erzielt. Um diese weiter zu steigern, setzt der Bayerische Versicherungsverband auf den Ausbau der Fachexpertise im Vertrieb. Durch persönliche Begleitung der Vertriebspartner zu Kunden unterstützt das Underwriting im Risikodialog, denn noch ist die Cyber-Versicherung kein Selbstläufer. Das Cyber-Produkt wird ständig weiterentwickelt und ausgebaut.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Bayerische Versicherungsverband ist auf diese Situation mit seiner Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die Verzinsung der sonstigen Kapitalanlagen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird etwas über dem Niveau 2018 erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Nachdem das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis im aktuellen Geschäftsjahr durch positive Sondereffekte beeinflusst war, wird in diesem Bereich für das Jahr 2019 mit einem deutlich negativeren Aufwandssaldo gerechnet. Dieser resultiert insbesondere aus den zinsbedingt hohen Aufwendungen für die Altersvorsorge. Der Steueraufwand 2019 wird dagegen deutlich geringer als im aktuellen Geschäftsjahr prognostiziert.

Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsverband für das Geschäftsjahr 2019 mit einem leicht positiven, etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden, Jahresüberschuss.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

### Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 12,5 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 19,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen konnten bis zum 30. Juni 2017 erreicht, in der zweiten Führungsebene mit 24,6 Prozent übertroffen werden. Lediglich in der ersten Führungsebene konnte die Zielgröße mangels anstehender personeller Veränderungen nicht erreicht werden.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 14,3 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 24,6 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

### Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 289b Abs. 2 HGB ist der Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG als Tochterunternehmen von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts legt als Mutterunternehmen die nichtfinanzielle Erklärung als Bestandteil des Konzernlageberichts offen. Der Konzernlagebericht wird als Teil des Geschäftsberichts im Elektronischen Bundesanzeiger und auf der Website des Unternehmens öffentlich zugänglich gemacht.

## Definitionen

### **Abschlusskostensatz brutto**

Der Abschlusskostensatz brutto ist das Verhältnis der Abschlusskosten (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

### **Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto**

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote netto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

### **Bilanzielle Schadenquote brutto**

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

### **Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

### **Kostenquote brutto**

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Kostensatz brutto**

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Selbstbehaltquote**

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

### **Verwaltungskostenquote brutto**

Die Verwaltungskostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr  
 Unfallvollversicherung  
 Versicherung gegen außerberufliche Unfälle  
 Reiseunfallversicherung  
 Sportunfallversicherung  
 Luftfahrtunfallversicherung  
 Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
 Gruppenunfallvollversicherung  
 Gruppenunfallteilversicherung  
 Probandenversicherung  
 Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)  
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung  
 Vermögenschaden-Haftpflichtversicherung  
 Feuerhaftungsversicherung  
 Haftpflichtversicherung für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge  
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung  
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
 Sonstige Haftpflichtversicherungen

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
 Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrierversicherung  
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
 Sonstige Feuerversicherungen (einschließlich Waldbrandversicherung)  
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung  
 Leitungswasser(LW)-Versicherung  
 Glasversicherung  
 Sturmversicherung  
 Verbundene Hausratversicherung  
 Verbundene Wohngebäudeversicherung  
 Hagelversicherung  
 Tierversicherung

Langfristige Tierlebensversicherung  
 Kurzfristige Tierversicherung  
 Technische Versicherungen
 

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

### Transportversicherung

Kaskoversicherung  
 Transportgüterversicherung  
 Valorenversicherung  
 Filmversicherung  
 Kriegsrisikoversicherung  
 Verkehrshaftungsversicherung

### Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

### Extended-Coverage(EC)-Versicherung

### Beistandsleistungsverversicherung

Verkehrsserviceversicherung

### Sonstige Schadenversicherungen

Ausstellungsversicherung  
 Fahrradversicherung  
 Garderobenversicherung  
 Jagd- und Sportwaffenversicherung  
 Musikinstrumentenversicherung  
 Fotoapparateversicherung  
 Kühlgüterversicherung  
 Automatenversicherung  
 Reisegepäckversicherung  
 Valorenversicherung (privat)  
 Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen

### Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung  
 Feuer-Betriebsunterbrechungsverversicherung  
 Technische Betriebsunterbrechungsverversicherung  
 Sonstige Betriebsunterbrechungsverversicherungen  
 Reise-Rücktrittskosten-Versicherung  
 Mietverlustversicherung  
 Rabattverlustversicherung

### **Sonstige gemischte**

#### **Vermögensschadenversicherungen**

Tank- und Fassleckageversicherung

#### **Kredit- und Kautionsversicherung**

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte

Delkredereversicherungen

#### **Vertrauensschadenversicherung**

#### **In Rückdeckung übernommenes Geschäft**

#### **Unfallversicherung**

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Kraftfahrtunfallversicherung

#### **Haftpflichtversicherung**

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Sonstige Haftpflichtversicherungen

#### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

#### **Feuer- und Sachversicherung**

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sonstige Feuerversicherungen

(einschließlich Waldbrandversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung

Leitungswasser(LW-)Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

#### **Transportversicherung**

Kaskoversicherung

Transportgüterversicherung

Valorenversicherung

Verkehrshaftungsversicherung

#### **Extended-Coverage(EC)-Versicherung**

#### **Sonstige Sachversicherungen**

Ausstellungsversicherung

Garderobenversicherung

Jagd- und Sportwaffenversicherung

Musikinstrumentenversicherung

Fotoapparateversicherung

Kühlgüterversicherung

Reisegepäckversicherung

Versicherung von Kunstgegenständen

Übrige Schadenversicherung

#### **Sonstige Versicherungen**

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Technische Betriebsunterbrechungsversicherung

Mietverlustversicherung

Rechtsschutzversicherung

Multiline-Allrisk-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Cyberversicherung



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.522	55.461
	<b>52.522</b>	<b>55.461</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.175.785	120.204.960
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.791.122	214.638.237
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	69.000.000	82.500.000
3. Beteiligungen	50.773.934	50.032.369
	<b>370.565.056</b>	<b>347.170.606</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.777.893.616	1.695.580.278
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	364.101.021	278.791.560
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	420.000.580	342.018.685
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303.456.347	295.112.964
c) übrige Ausleihungen	13.255.638	15.022.254
	<b>736.712.565</b>	<b>652.153.903</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.000.000	18.000.000
	<b>2.899.707.202</b>	<b>2.644.525.741</b>
	<b>3.388.448.043</b>	<b>3.111.901.307</b>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	18.559.110	22.879.107
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 619.696 (634.000) €		
2. Versicherungsvermittler	21.715.401	23.310.220
	<b>40.274.511</b>	<b>46.189.327</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	38.716.510	36.751.825
davon: an verbundene Unternehmen: 38.712.437 (36.751.825) €		
III. Sonstige Forderungen	21.884.940	17.052.760
davon: an verbundene Unternehmen: 7.186.963 (4.242.932) €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 307.962 (347.739) €		
	<b>100.875.961</b>	<b>99.993.912</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	31.711.368	21.024.591
II. Andere Vermögensgegenstände	43.119	92.464
	<b>31.754.487</b>	<b>21.117.055</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	17.193.754	16.407.494
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	759.364	811.577
	<b>17.953.118</b>	<b>17.219.071</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.539.084.131</b>	<b>3.250.286.806</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. Februar 2019

Der Treuhänder  
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	73.098.928	73.098.928
	<b>73.098.928</b>	<b>73.098.928</b>
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	75.709.625	–
III. Kapitalrücklage	57.772.064	57.772.064
IV. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.309.893	7.309.893
2. andere Gewinnrücklagen	182.841.461	182.841.461
	<b>190.151.354</b>	<b>190.151.354</b>
V. Bilanzgewinn	19.068.042	13.122.778
	<b>415.800.013</b>	<b>334.145.124</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	299.378.544	267.330.491
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–33.849.457	–35.883.033
	<b>265.529.087</b>	<b>231.447.458</b>
II. Deckungsrückstellung	492.495.048	465.255.235
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.001.282.432	1.871.940.406
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–391.145.936	–409.626.566
	<b>1.610.136.496</b>	<b>1.462.313.840</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	4.659.777	5.924.500
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	403.698.881	415.597.077
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	14.628.450	15.426.356
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.844.767	2.445.354
	<b>16.473.217</b>	<b>17.871.710</b>
	<b>2.792.992.506</b>	<b>2.598.409.820</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.341.948	50.424.289
II. Steuerrückstellungen	36.730.470	16.641.566
III. Sonstige Rückstellungen	31.510.398	41.116.061
	<b>137.582.816</b>	<b>108.181.916</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>47.205.322</b>	<b>49.471.294</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	84.521.133	85.007.774
2. Versicherungsvermittlern	24.783.063	30.403.473
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 310.661 (–) €		
	<b>109.304.196</b>	<b>115.411.247</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.265.739	8.612.751
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.265.739 (8.523.933) €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.577.000	–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	32.333.568	36.034.843
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.825.493 (16.924.442) € davon: aus Steuern: 12.094.981 (11.113.164) €		
	<b>145.480.503</b>	<b>160.058.841</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>22.971</b>	<b>19.811</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>3.539.084.131</b>	<b>3.250.286.806</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 15. Januar 2019

Der verantwortliche Aktuar  
Dr. Sussmann

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.537.987.937	1.494.277.331
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-239.515.236	-277.572.849
	<b>1.298.472.701</b>	<b>1.216.704.482</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-32.048.053	-39.297.718
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.033.576	-11.465.376
	<b>-34.081.629</b>	<b>-50.763.094</b>
	<b>1.264.391.072</b>	<b>1.165.941.388</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	<b>14.864.468</b>	<b>14.766.767</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>2.009.730</b>	<b>420.614</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-914.777.292	-793.531.274
bb) Anteil der Rückversicherer	144.943.372	169.637.795
	<b>-769.833.920</b>	<b>-623.893.479</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-129.342.026	-215.612.721
bb) Anteil der Rückversicherer	-18.480.630	3.985.976
	<b>-147.822.656</b>	<b>-211.626.745</b>
	<b>-917.656.576</b>	<b>-835.520.224</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-27.239.813	-31.529.221
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	1.398.494	-1.850.145
	<b>-25.841.319</b>	<b>-33.379.366</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	<b>-934.876</b>	<b>-1.266.584</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-410.937.799	-384.636.903
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	60.338.819	67.688.345
	<b>-350.598.980</b>	<b>-316.948.558</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>-9.926.274</b>	<b>-8.983.555</b>
9. Zwischensumme	<b>-23.692.755</b>	<b>-14.969.518</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>11.898.196</b>	<b>-31.653.686</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>-11.794.559</b>	<b>-46.623.204</b>

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	22.118.488	15.670.704
davon: aus verbundenen Unternehmen: 20.773.809 (14.328.400) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.556.105 (4.681.464) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.701.262	12.153.918
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	65.432.300	67.956.095
	<b>78.133.562</b>	<b>80.110.013</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	741.565	4.630
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.023	11.275.478
	<b>101.004.638</b>	<b>107.060.825</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-2.375.257	-2.355.583
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-9.266.301	-2.641.166
	<b>-11.641.558</b>	<b>-4.996.749</b>
	<b>89.363.080</b>	<b>102.064.076</b>
3. Technischer Zinsertrag	-14.864.468	-14.766.767
	<b>74.498.612</b>	<b>87.297.309</b>
4. Sonstige Erträge	119.355.390	76.354.218
davon: aus der Währungsumrechnung: 6.490 (31.604) €		
5. Sonstige Aufwendungen	-137.221.704	-101.115.065
davon: aus der Währungsumrechnung: -777.051 (-6.422) €		
	<b>-17.866.314</b>	<b>-24.760.847</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>44.837.739</b>	<b>15.913.258</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-27.726.648	-4.335.964
8. Sonstige Steuern	1.956.951	1.545.484
	<b>-25.769.697</b>	<b>-2.790.480</b>
9. Jahresüberschuss	<b>19.068.042</b>	<b>13.122.778</b>
<b>10. Bilanzgewinn</b>	<b>19.068.042</b>	<b>13.122.778</b>

## Anhang

### Angabe zur Identifikation

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRB 110000 geführt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände** wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen** sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

**Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

#### **Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen**

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

**Berücksichtigungsfähige Forderungen** aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die im Oktober 2018 veröffentlichten neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 G fanden im Geschäftsjahr 2018 keine Anwendung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte stattdessen auf der Basis individuell modifizierter Sterbetafeln, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte (im Vorjahr: 100 Prozent) aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G vermindert wurden. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 Prozent (im Vorjahr: 3,68 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,81 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Zudem wurde der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik einheitlich auf 2,75 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent) neu festgelegt. Weiter wurde von einer Fluktuation in Höhe von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,00 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 Prozent verwendet.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 3 ermittelt. Die zuvor genannte Änderung zur Absenkung der Sterblichkeit auf 80 Prozent fand keine Anwendung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005 G verwendet. Die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,98 Prozent (im Vorjahr: 1,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Weiter wurde eine Gehaltssteigerung in Höhe von 2,75 Prozent angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sowie die **Altersteilzeitrückstellungen** wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprachen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

**Aktive und passive latente Steuern** werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,7 (32,7) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung von Grundstücken sowie aus der nur in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 gebildeten gewinnmindernden Rücklage aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen und den Pensionsrückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

#### **Sonstiges**

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

## Anhang

### Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55	-	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>55</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	120.205	638	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	214.638	36.255	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	82.500	-	-
3. Beteiligungen	50.033	-	-
<b>4. Summe B. II.</b>	<b>347.171</b>	<b>36.255</b>	<b>-</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.695.580	87.153	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	278.792	86.461	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	342.018	118.339	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	295.113	20.116	-
c) übrige Ausleihungen	15.022	1	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000	3.000	-
<b>5. Summe B. III.</b>	<b>2.644.525</b>	<b>315.070</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.111.956</b>	<b>351.963</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-3	52
-	-	-3	<b>52</b>
-	-	-2.667	118.176
-	-	-102	250.791
-13.500	-	-	69.000
-	741	-	50.774
<b>-13.500</b>	<b>741</b>	<b>-102</b>	<b>370.565</b>
-	-	-4.839	1.777.894
-1.152	-	-	364.101
-40.356	-	-	420.001
-11.774	-	-	303.455
-7	-	-1.760	13.256
-	-	-	21.000
<b>-53.289</b>	<b>-</b>	<b>-6.599</b>	<b>2.899.707</b>
<b>-66.789</b>	<b>741</b>	<b>-9.371</b>	<b>3.388.500</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.176	374.580	120.205	269.560
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.791	421.719	214.638	368.095
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	69.000	70.595	82.500	86.089
3. Beteiligungen	50.774	54.734	50.033	48.046
	<b>370.565</b>	<b>547.048</b>	<b>347.171</b>	<b>502.230</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.777.894	1.733.629	1.695.580	1.802.522
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	364.101	381.115	278.792	300.797
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	420.001	468.121	342.018	395.560
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303.455	344.125	295.113	340.599
c) übrige Ausleihungen	13.256	15.211	15.022	16.283
	<b>736.712</b>	<b>827.457</b>	<b>652.153</b>	<b>752.442</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.000	21.000	18.000	18.000
	<b>2.899.707</b>	<b>2.963.201</b>	<b>2.644.525</b>	<b>2.873.761</b>
	<b>3.388.448</b>	<b>3.884.829</b>	<b>3.111.901</b>	<b>3.645.551</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>496.381</b>		<b>533.650</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 496.381 (533.650) Tsd. Euro und lagen bei 14,6 (17,1) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Bewertung von Anteilen an Investmentvermögen wird in den Erläuterungen zu der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere dargestellt. Anteile an Investmentvermögen wurden im Geschäftsjahr in Höhe eines Buchwerts von 1.580.997 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 1.536.733 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 223.937 Tsd. Euro (Zeitwert 218.679 Tsd. Euro) und bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 42.998 Tsd. Euro (Zeitwert 42.461 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 1.300 Tsd. Euro für ein schwebendes Geschäft ausgewiesen. Es handelt sich um einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis. Das Nominal beträgt 20.686 Tsd. Euro.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 6.599 (75) Tsd. Euro vorgenommen.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	<b>Tsd. €</b>
zu fortgeführten Anschaffungskosten	447.897
zum beizulegenden Zeitwert	406.915
<b>Saldo</b>	<b>40.982</b>

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 1,21 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte geteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln sowie der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

### **B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz umfasst 15 Grundstücke, die überwiegend nicht eigengenutzt wurden. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.667 (2.553) Tsd. Euro vorgenommen.

## B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Jahres- ergebnis	
			Tsd. €	Tsd. €
AQUICO GmbH & Co. KG	Grünwald	39,49	–	– <sup>4</sup>
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	18.334	7.994
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05	189.264	7.485 <sup>2</sup>
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.092	902 <sup>2</sup>
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,85	26.529	–515 <sup>2</sup>
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	17,31	103.482	6.510 <sup>3</sup>
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	Düsseldorf	20,16	68.392	2.791 <sup>2</sup>
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.835	7.312
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	18,18	20	2 <sup>2</sup>
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	40,94	328.068	21.445 <sup>2</sup>
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	14,42	56.945	2.424 <sup>2</sup>
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	6,54	14.225	57 <sup>1</sup>
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.183	53 <sup>1</sup>
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG	Stuttgart	1,32	822.304	49.583 <sup>2</sup>
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	1,69	75.618	2.128 <sup>2</sup>
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	49,00	166.121	29.850

1 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016.

2 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

3 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2018.

### B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen von Anteilen an Immobilienbeteiligungen in Höhe von 21.456 Tsd. Euro, Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 4.814 Tsd. Euro und Anteilen an der Versicherungskammer Bayern-Konzern Rückversicherung AG in Höhe von 9.962 Tsd. Euro zusammen.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 102 (35) Tsd. Euro.

### B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüt- tungen
				Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien <sup>1</sup>	196.897	196.897	–	13.019
Gemischt <sup>1</sup>	1.580.997	1.536.732	–44.265	22.363
<b>Gesamt</b>	<b>1.777.894</b>	<b>1.733.629</b>	<b>–44.265</b>	<b>35.382</b>

1 Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Bei Anteilen an Investmentvermögen bestand für einen Buchwert in Höhe von 1.580.997 Tsd. Euro (Zeitwert 1.536.732 Tsd. Euro) eine vorübergehende Wertminderung, da die Zeitwertveränderung in Summe nicht auf eine voraussichtlich anhaltend negative Entwicklung von Aktienkursen zurückzuführen war.

Der Mischfonds mit einem Buchwert in Höhe von 1.580.997 Tsd. Euro (Zeitwert 1.536.732 Tsd. Euro) wurde im Geschäftsjahr dem Anlagevermögen gewidmet. Es besteht die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

### B. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Namensgenussrechte	4.994	4.993
Stille Beteiligungen	8.240	10.000
Forderungen aus dem Verkauf von Hedge-Fonds-Zertifikaten	14	20
Mitarbeiterdarlehen	8	9
<b>Gesamt</b>	<b>13.256</b>	<b>15.022</b>

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.760 Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung des Emittenten verursacht wurden.

### C. III. Sonstige Forderungen und D. II. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 31.698 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position D. II. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 2.339.173 Euro wurde unverändert in der Bilanzposition C. III. Sonstige Forderungen belassen.

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 73.098.928 Euro. Es ist eingeteilt in 2.858.777 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 25,57 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### A. II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen

In dem innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen Sonderposten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ sind die bis zum Bilanzstichtag geleisteten Einlagen auf die am 22. November 2018 in der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen und im Handelsregister am 8. Januar 2019 eingetragene Kapitalerhöhung in Höhe von 75.709.624,89 Euro enthalten.

## B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	623.384.940	587.874.046
Haftpflichtversicherung	805.424.320	767.124.483
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	840.849.121	811.770.124
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	82.451.913	78.247.250
Feuer- und Sachversicherung	490.812.532	488.406.817
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.748.978	8.475.385
▪ Verbundene Hausratversicherung	33.641.524	32.037.168
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	281.426.736	287.175.138
▪ Sonstige Sachversicherungen	168.995.294	160.719.126
Transport- und Luftfahrtversicherung	23.863.530	24.067.157
Sonstige Versicherungen	52.153.528	46.669.239
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.918.939.884</b>	<b>2.804.159.116</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	297.203.248	237.314.949
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>3.216.143.132</b>	<b>3.041.474.065</b>

### B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	106.119.305	94.843.428
Haftpflichtversicherung	641.206.736	595.186.248
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	735.014.427	704.277.150
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33.806.187	32.483.625
Feuer- und Sachversicherung	261.683.662	247.723.409
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.142.960	4.109.763
▪ Verbundene Hausratversicherung	10.630.042	9.543.368
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	128.000.303	124.288.347
▪ Sonstige Sachversicherungen	119.910.357	109.781.931
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.192.918	12.164.803
Sonstige Versicherungen	28.004.416	22.297.873
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.818.027.651</b>	<b>1.708.976.536</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	183.254.781	162.963.870
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.001.282.432</b>	<b>1.871.940.406</b>

### B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	4.499.255
Entnahmen im Geschäftsjahr	1.156.928
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
<b>Stand: Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3.342.327</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

#### Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus dem Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2002 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
  - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,00
Laufzeit 15–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
  - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit dem Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
  - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 0,85 % p. a.
  - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,10 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2019 zuweisungsberechtigten Verträgen mit dem Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
  - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,35 % p. a.
  - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,60 % p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2019 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 328.394 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2019 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

## B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	138.246	2.497.007
Haftpflichtversicherung	108.004.391	116.703.949
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	81.392.022	87.711.360
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	30.352.897	31.575.628
Feuer- und Sachversicherung	78.791.652	99.989.325
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.786.943	3.531.999
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	53.568.147	71.265.691
▪ Sonstige Sachversicherungen	22.436.562	25.191.635
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.720.392	10.939.797
Sonstige Versicherungen	22.903.622	23.183.174
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>332.303.222</b>	<b>372.600.240</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	71.395.659	42.996.837
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>403.698.881</b>	<b>415.597.077</b>

## C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.341.948	50.424.289
<b>Gesamt</b>	<b>69.341.948</b>	<b>50.424.289</b>

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 5.625.446 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 74.967.394 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 194.249 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.977.997 Euro verrechnet. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik und Sterblichkeit wurde die Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.627.725 Euro gestärkt. Gleichzeitig wurde der bis zum 31. Dezember 2017 gebildete Verwaltungskostenzuschlag als Bestandteil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.648.098 Euro vollständig ertragswirksam aufgelöst.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,21 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,32 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 18.739.934 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

## C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	16.934.000	18.270.300
Jubiläumswendungen	4.342.360	3.802.772
Urlaubsverpflichtungen	1.619.117	1.504.876
Altersteilzeit	1.292.721	1.663.536
Drohende Verluste	–	8.601.334
Sonstige	7.322.200	7.273.243
<b>Gesamt</b>	<b>31.510.398</b>	<b>41.116.061</b>

Die Anschaffungskosten der mit der **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 4.146.684 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 5.439.405 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 80.865 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 98.513 Euro verrechnet.

#### **E. Andere Verbindlichkeiten**

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern hatten 9.814.796 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Teil der verzinslichen Ansammlung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.577.000 Euro sind vollständig mit einer Grundschuld pfandrechtlich gesichert. Von diesen pfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten hatten 1.547.106 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ebenso mit einer Grundschuld pfandrechtlich gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 2.291.300 Euro. Von diesen pfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten hatten 2.254.875 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

#### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 29.849 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 7.524 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich der Bayerische Versicherungsverband am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend seinem Anteil ergibt sich für den Bayerischen Versicherungsverband eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,35 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 3.628.307 Euro, davon 2.853.891 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	1.537.987.937	1.494.277.331
Verdiente Bruttobeiträge	1.505.939.884	1.454.979.613
Verdiente Nettobeiträge	1.264.391.072	1.165.941.388

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	130.990.153	127.285.985
Haftpflichtversicherung	226.904.048	223.240.447
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	271.225.655	273.712.642
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	185.707.554	184.270.778
Feuer- und Sachversicherung	517.655.669	492.818.129
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.632.753	6.226.553
▪ Verbundene Hausratversicherung	60.225.998	58.948.759
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	299.869.916	277.374.434
▪ Sonstige Sachversicherungen	151.927.002	150.268.383
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.561.788	10.907.496
Sonstige Versicherungen	23.225.017	21.857.642
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.366.269.884</b>	<b>1.334.093.119</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	171.718.053	160.184.212
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.537.987.937</b>	<b>1.494.277.331</b>

<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	130.462.949	126.683.652
Haftpflichtversicherung	225.709.610	223.703.338
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	266.305.211	267.387.909
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	181.373.864	179.072.905
Feuer- und Sachversicherung	508.095.087	481.795.919
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.629.486	6.244.086
▪ Verbundene Hausratversicherung	59.656.313	58.768.961
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	291.879.534	267.548.471
▪ Sonstige Sachversicherungen	150.929.754	149.234.401
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.540.386	10.881.625
Sonstige Versicherungen	23.151.869	21.755.219
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.345.638.976</b>	<b>1.311.280.567</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	160.300.908	143.699.046
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.505.939.884</b>	<b>1.454.979.613</b>

<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	106.888.041	104.087.961
Haftpflichtversicherung	191.364.679	194.386.504
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	234.919.611	235.985.813
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	155.751.514	153.579.364
Feuer- und Sachversicherung	388.794.076	309.221.353
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.122.807	3.791.343
▪ Verbundene Hausratversicherung	50.739.680	49.904.054
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	227.176.194	156.988.628
▪ Sonstige Sachversicherungen	107.755.395	98.537.328
Transport- und Luftfahrtversicherung	9.277.709	8.586.306
Sonstige Versicherungen	19.801.020	18.660.731
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.106.796.650</b>	<b>1.024.508.032</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	157.594.422	141.433.356
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.264.391.072</b>	<b>1.165.941.388</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Anzahl der Verträge</b>
Unfallversicherung	1.038.033	1.029.780
Haftpflichtversicherung	1.151.605	1.141.523
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.102.483	1.101.580
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	792.845	787.538
Feuer- und Sachversicherung	2.349.566	2.273.867
davon:		
▪ Feuerversicherung	56.038	55.393
▪ Verbundene Hausratversicherung	558.946	553.539
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	902.651	855.432
▪ Sonstige Sachversicherungen	831.931	809.503
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.509	8.408
Sonstige Versicherungen	521.498	525.663
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>6.964.539</b>	<b>6.868.359</b>

### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

#### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-79.440.411	-71.252.372
Haftpflichtversicherung	-140.334.931	-134.571.373
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-232.537.221	-214.918.214
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-146.068.208	-147.236.892
Feuer- und Sachversicherung	-316.276.690	-318.119.940
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.099.450	-3.097.472
▪ Verbundene Hausratversicherung	-18.101.699	-16.530.449
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-186.147.203	-191.485.428
▪ Sonstige Sachversicherungen	-110.928.338	-107.006.591
Transport- und Luftfahrtversicherung	-6.891.216	-6.508.132
Sonstige Versicherungen	-11.899.675	-5.540.951
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-933.448.352</b>	<b>-898.147.874</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-110.670.967	-110.996.121
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.044.119.319</b>	<b>-1.009.143.995</b>

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 12,4 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 22,1 Mio. Euro.

#### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-197.124.142	-183.249.448
Verwaltungsaufwendungen	-213.813.657	-201.387.455
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-410.937.799</b>	<b>-384.636.903</b>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-31.265.039	-29.817.427
Haftpflichtversicherung	-67.082.452	-69.367.335
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-55.025.387	-51.585.276
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-34.373.625	-32.379.214
Feuer- und Sachversicherung	-158.881.767	-146.745.387
davon:		
▪ Feuerversicherung	-2.744.763	-2.331.021
▪ Verbundene Hausratversicherung	-21.005.600	-20.464.191
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-91.432.138	-86.120.597
▪ Sonstige Sachversicherungen	-43.699.266	-37.829.578
Transport- und Luftfahrtversicherung	-5.361.657	-4.639.226
Sonstige Versicherungen	-4.562.233	-4.140.743
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-356.552.160</b>	<b>-338.674.608</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-54.385.639	-45.962.295
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-410.937.799</b>	<b>-384.636.903</b>

## I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	4.523.906	4.021.779
Haftpflichtversicherung	15.519.900	11.972.318
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-10.886.309	-13.648.658
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.376.112	-4.707.032
Feuer- und Sachversicherung	13.804.769	-17.221.919
davon:		
▪ Feuerversicherung	827.492	976.414
▪ Verbundene Hausratversicherung	15.088.266	16.112.017
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.132.268	-31.419.510
▪ Sonstige Sachversicherungen	-3.243.257	-2.890.840
Transport- und Luftfahrtversicherung	-462.970	1.568.508
Sonstige Versicherungen	8.736.335	8.951.155
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>25.859.519</b>	<b>-9.063.849</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-37.654.078	-37.559.355
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-11.794.559</b>	<b>-46.623.204</b>

### Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-238.842.326	-286.772.535
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	126.788.430	173.107.488
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	60.338.431	67.688.303
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-51.715.465</b>	<b>-45.976.744</b>

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-4.192.315	-3.901.680
Haftpflichtversicherung	-11.730.646	-3.414.538
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.192.024	1.578.209
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-7.545.092	-6.334.574
Feuer- und Sachversicherung	-33.297.945	-31.480.709
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.417.417	-524.736
▪ Verbundene Hausratversicherung	-4.109.708	-4.144.701
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-25.282.707	-12.964.690
▪ Sonstige Sachversicherungen	-2.488.113	-13.846.582
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.093.984	-930.400
Sonstige Versicherungen	1.764.525	-1.493.052
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-51.715.465</b>	<b>-45.976.744</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.031.785	-1.749.365
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-54.747.250</b>	<b>-47.726.109</b>

**Periodenfremde Erträge und Aufwendungen**

Im Geschäftsjahr entstanden periodenfremde Erträge in Höhe von 30.139 Tsd. Euro, insbesondere durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung. Aufgrund der neu festgelegten Bewertungsparameter für die Pensionsrückstellungen ergaben sich im Geschäftsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 14.189 Tsd. Euro.

**II. 5. Sonstige Aufwendungen**

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 25.305 Euro enthalten.

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Beim Bayerischen Versicherungsverband waren im Jahr 2018 durchschnittlich 1.029 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	635	610 <sup>1</sup>
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	311	319 <sup>1</sup>
Angestellte Außendienstmitarbeiter	68	63
Auszubildende	15	61 <sup>1</sup>
<b>Gesamt</b>	<b>1.029</b>	<b>1.053<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-189.890	-187.256
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-4.662	-5.808
3. Löhne und Gehälter	-68.150	-65.853
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-10.752	-10.520
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-22.864	-10.086
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>-296.318</b>	<b>-279.523</b>

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-393.445	-385.244
<b>Gesamt</b>	<b>-393.445</b>	<b>-385.244</b>

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

**Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für den Bayerischen Versicherungsverband bei 1.650.530 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 544.315 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 128.141 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 91.575 Euro.

**Konzernzugehörigkeit**

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird den Bayerischen Versicherungsverband in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

**Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	19.068.042
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>19.068.042</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 19.068.042 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 1. März 2019

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß 289f HGB“ enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen**

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt Marktrisiko.

### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von EUR 723,5 Mio aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 812,2 Mio.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

### **Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 2.001 Mio. Dies entspricht 56,5 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarer eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannteren Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

#### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

**Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 23. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Oktober 2018 von der Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Gesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 5. März 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt	Hildebrandt
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

München, den 20. März 2019

Für den Aufsichtsrat



Pache



Jung



Bittner



Borchi



Gamilla



Inhuber



Lingg



Dr. Maier



Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Schmautz



Schubert



Schwarzbauer



Seibel



von Hebel



Wastian



Westner



Wittmann

# Impressum

**Herausgeber**

Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
service@vkb.de  
www.vkb.de

**Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

**Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig

**Konzern Versicherungskammer**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | [service@vkb.de](mailto:service@vkb.de) | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)